

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 289

Franz Lackner: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Alois Haidinger, Martin Haltrich und Maria Stieglecker (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 434 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,3). Wien 2012, 265. [Digitalisat]

CCl 289

265

CCl 289

THOMAS DE AQUINO

Perg. 218 Bl. 340×230. Klosterneuburg (?), 1419.

- B: Aus zwei, durch Schreiberhände und die Lagenzählung unterscheidbaren, inhaltlich zusammengehörigen Teilen zusammengesetzt, I: Bl. 1–20, 159–218, II: 21–158. – Haar- und Fleischseiten kaum unterscheidbar. Relativ sorgfältig bearbeitetes Pergament, jedoch kleinere Löcher, Risse und besonders im Teil Bl. 21–158 unregelmäßig geformte Blattränder. Die von einer Hand beschrifteten Bl. 1–20 und 159–218 aus stärkerem und weniger geglättetem Pergament. – Lagen: 2.V²⁰ + 5.VI⁹⁰ + V⁹⁰ + 3.VI²⁶ + V¹³⁶ + VI¹⁴⁸ + 7.V²¹⁸. – Fehlerhafte teilweise rote Lagenzählung I¹⁸ (44v)–7 (114v), 9 (126v)–12 (158v). Reklamanten zum Lagenende nur auf 90v und 208v teilweise erhalten; auf den Versoseiten von Bl. 21–29 Blattreklamanten. Foliierung des 15. Jh. 1–218.
- S: Schriftraum in beiden Teilen verschieden, Teil I: 225/250×145/155, 2 Spalten zu 49/79 Zeilen; in Teil II mit den verschiedenen Händen wechselnd: 230/270×150/165, 2 Spalten zu 41/62 Zeilen. – Tintenlinierung: In beiden Teilen die vertikalen und horizontalen Begrenzungslinien der Spalten bis zu den Seitenrändern gezogen. Bei Bl. 21–56 sehr zarte, häufig kaum sichtbare Zeilenlinien zwischen den Vertikalbegrenzungen der Spalten gezogen; häufig erste und/oder vorletzte Zeilenlinie über das Interkolumnium hinweg bis zu den Seitenrändern durchgezogen; in diesem Teil auch die Einstichlöcher für die Zeilenlinierung erhalten. Zeilenlinien zwischen den Vertikalbegrenzungen auch auf 91r–93r und 100vab (hier in Verbindung mit einer bestimmten Hand). – Bastarda von mehreren Händen. Teil I von einer in sehr engem Zeilenabstand schreibenden Hand, nur 199ra–201va mit größerem Zeilenabstand und etwas größerer Schrift mit leicht wechselndem Ductus geschrieben; Hand auf 218va mit 1419 datiert. Teil II von mehreren, einander häufig abwechselnden Händen mit wechselndem Ductus und wechselnder Tinte geschrieben, Hand- oder Ductuswechsel z. B. auf 30va, 57ra, 71vb, 91ra, 93va, 97ra, 97rb, 100vab, 103ra, 111va, 116rb, 127ra, 129vb, 132ra, 137ra, 147vb, 148ra, 156va. – Repräsentanten in Teil I. Auf 21r–30r marginale Verweise auf die im Text angeführten Autoritäten von der Texthand. Auf 1r marginale Korrekturen von anderer Hand.
- A: Im Text zitierte Namen der Autoritäten in Rot. Rote Unterstreichungen der Bibelzitate in Teilen des Teiles II; rote Auszeichnungstriche. Zwei- bis vierzeilige Lombarden, in Teil II nur in Rot, in Teil I in Rot und Blau bzw. mittels weißer Aussparung rot-blau geteilt; die Lombarden sehr häufig nicht ausgeführt.
- E: Halbfranzband mit Goldprägung; Klosterneuburg, um 1840. Rückentitel: *S. Thomas. XVI. M. S. 289.* Farbspuren des Leders und Rostspuren der Kettenbefestigung (?) des alten Einbandes. Buchblock beschnitten.
- G: Nach dem Liber oblationum (CCl 626 A, 19r zum 30. September) wurden im Zuge einer von *Chunradus de Pirpaum, Katherina uxor eius, dominus Thomas filius eorum, canonicus frater noster, Anna filia eorundem cum aliis amicis* getätigten Schenkung von LXIII talenta eine vollständige Catena aurea mit der Markus-Catena in doppelter Anfertigung zusammen mit anderen Büchern angekauft bzw. angefertigt: CCl 36 (Markus), CCl 37 (Johannes) und CCl 38 (Lukas); vgl. dazu Haidinger 1983, 71, Sigle G mit dem korrekten Wortlaut des Schenkungsvermerkes und der Korrektur des bei Gottlieb 85, Z. 13 ff. angegebenen Schenkungstags 1427 auf 1420. Cod. 289 wurde von Shooner 1175 mit dieser Schenkung in Zusammenhang gesetzt. Für die Zugehörigkeit von Cod. 289 zur Gruppe Cod. 36–38 spricht vor allem der Beschreibstoff; dagegen könnten möglicherweise sprechen, daß die Matthaeus-Catena und die beiden Markus-Catenae im Schenkungsvermerk offensichtlich als getrennte Bände aufgefaßt wurden (...*glosa continua beati Thome super Mattheum, super Marcum duplicitate, super Lucam et super Iohannem...*); in Betracht zu ziehen ist weiters das unterschiedliche Format des Buchblocks und das offensichtlich unterschiedliche Ausstattungsniveau von Cod. 289 und Cod. 36–38 (dazu s. Haidinger 1983, 71, Sigle A). – Klosterneuburger Besitzvermerke: 15. Jh.: (1r) *Liber beate virginis Marie in Neuburga claustralii.* (117r, 218r) von anderer Hand *Liber beate Marie virginis in Neuburga claustralii.* – Klosterneuburger Signaturen: 15. Jh.: (4r) *c 11* (3. Jz.); (1r) *C. 30.* (2. Hälfte). (1r) *119* (16. Jh. [?]).
- L: Fischer 85. – Pfeiffer-Černík II 46–47. – Frank 28. – Shooner 1192.
- 1 (1ra–175rb) THOMAS DE AQUINO: Catena aurea in Matthaeum (Ed. Guarenti [Turin–Rom 1953] 3–425. RB 8044).

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 289

Franz Lackner: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Alois Haidinger, Martin Haltrich und Maria Stieglecker (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 434 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,3). Wien 2012, 266. [Digitalisat]

266

CCl 289 · CCl 290

- (1ra) Epistola dedicatoria. (1rb, Z. 25) Praefatio (unmittelbar an die Widmung anschließend). Inc.: *Glossa. Ewangelii prenunciatur (!) apertus...* (2rb) Cap. 1. Inc.: *Quia faciem hominis Metheus (!) significat...* (56rb) Cap. 10. Inc.: *Et convocatis XII^{im} discipulis etc. Glosa: Accusacione relata miracula et fuerunt ante sermonem in monte habitum facta quod ex elacione Mathei que inter ipsa refertur (sic !)...* (175rb) Von einer Hand des 17. Jh. *Finis Catene aureae D. Thomae super Matthaeum.*
- 2 (175va–218va) THOMAS DE AQUINO: Catena aurea in Marcum (Ed. Guarenti [Turin–Rom 1953] 429–566. RB 8045). Tit. auf 175rb: *Hic incipit secundus evangelista Marcus dicens.* (175va) Epistola dedicatoria. (175va, Z. 23 v. u.) Praefatio. Inc.: *Glosa. Vocacionem gencium et causam salutis eorum...* (176ra, Z. 10). Cap. 1. (218va) DATIERUNG in Textualis: *Explicitunt dicta Thome super Marcum sub anno domini M^{CCC}CXIX^o feria sexta post assumptionis Marie virginis* (18. August 1419). Unterhalb davon von der Hand des Bibliothekars Patriz Achinger der Vermerk: *Catena aurea D. Thomae super Marcum. 1697.* (218vb) Unbeschrieben.

CCl 290

THOMAS DE AQUINO

Perg. 525 Bl. 345×245. Klosterneuburg, 1418–1419.

- B: Pergament in der Regel sorgfältig bearbeitet, vereinzelt Risse und Löcher. Haar- und Fleischseiten nicht unterscheidbar. Bei Bl. 15–425 bei der rechten unteren Blattecke unterschiedlich große (am stärksten bei der Buchblockmitte) Teile vermutlich wegen Beschädigung der Blätter (Mäusefraß oder Feuer ?) weggescchnitten – Lagen: 51. V⁵¹⁰ + (V–3)⁵¹⁷ + 2⁵¹⁹ (?) + III⁵²⁵ Einzelblätter 511–513. Bindung von Bl. 518 und 519 unklar. – Mit Strich gegen den Freirand hin abgegrenzte Reklamanten zum Lagendenende bei Hand B unmittelbar unterhalb des rechten Spaltenfußes; Reklamanten bei Hand A zumeist beschnitten. Bei Hand B teilweise beschnittene Lagenzählung 4^{us} (131r)–39^{us} (481r), die Zählung der Lagen 40–42 stark beschnitten.
- S: Schriftraum bei Hand A 235×165/170, 2 Spalten zu 47/51 Zeilen, bei Hand B 225/240×160/170, 2 Spalten zu 40/46 Zeilen, im Quaestionesverzeichnis ca. 245/250×190/200, 3 Spalten zu ca. 31/42 Zeilen. – Tintenlinierung auf 2r–100v, Stiftlinierung auf 101r–525r: Horizontale und vertikale Begrenzungslinien der Spalten bis zu den Seitenrändern gezogen; auf dem oberen Freirand zwischen den äußeren Vertikallinien eine Doppellinie für die Seitentitel gezogen; beim Quaestionesverzeichnis die äußere linke Vertikallinie als Doppellinie gezogen. – Bastarda von zwei Händen; Klosterneuburg, 1418–1419; Hand A: 2ra–96rb, B: 96va–525rc. Datierung der Handschrift durch Eintrag im Rechnungsbuch von 1418/1419 gesichert; da in der Handschrift zwei Schreiber vorkommen, die Zuweisung einer der beiden Hände an den im Rechnungsbuch als Schreiber genannten Johannes unklar (s. G), möglicherweise Hand B, wenn davon ausgegangen wird, daß diese den Großteil des Codex kopiert und ihn auch beendet hat. Die von Černík 1913, 108 vorgenommene Zuweisung an Johannes Hilfgot de Syttavia, Schreiber des Cod. 667 und anderer ebenda genannter Handschriften nicht zwingend; vgl. dazu auch Haidinger 1983, S1 und S2 zu Cod. 44 bei Sigle S. – Repräsentanten und Vorschreibungen der Distinctiones- und Quaestioneszählung.
- A: Rote Überschriften; Seitentitel mit abwechselnd rot und blau geschriebenen Buchstaben. Rote Unterstrichen, Auszeichnungsstriche. Abwechselnd rote und blaue Paragraphenzeichen, abwechselnd rote und blaue (bei Hand A auch lilafarbene) bei Hand A zwei- bis vierzeilige, bei Hand B drei- bis fünfzeilige Lombarden zu Beginn der Articuli und Quaestiones, der rote und blaue Farbton bei den Händen A und B verschieden. Bei Hand A auch zwei- und dreizeilige, in diesen Farbtönen gehaltene Fleuronnéinitialen. Unfigürliche Deckfarbeninitialen zu Beginn der Distinktionen. Ca. drei- bis zehnzeilige Deckfarbeninitialen mit farblich abschattiertem Blattwerk im Buchstabenkörper

Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 289

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at -
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: manuscripta.at/?ID=434

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:
[OLIVER - Online manuscript description \(HMML\)](#)